

VIZE-MINISTERPRÄSIDENTIN

**MINISTERIN FÜR
KULTUR, BESCHÄFTIGUNG
UND TOURISMUS**

ISABELLE WEYKMANS

PRESSEMITTEILUNG – 19. Mai 2017

Gemeinsame Pressemitteilung der Minister für Kultur der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Isabelle Weykmans, der Flämischen Gemeinschaft, Sven Gatz, und der der Französischen Gemeinschaft, Alda Greoli, sowie des für immaterielles Kulturerbe zuständigen Ministerpräsidenten der Region Brüssel-Hauptstadt, Rudi Vervoort.

UNESCO überreicht Zertifikat der Eintragung der Bierkultur in Belgien in die Liste des immateriellen Kulturerbes

Nachdem die UNESCO die Bierkultur in Belgien bereits am vergangenen 30. November in die Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen hatte, überreichte Paolo Fontani, Direktor des UNESCO-Verbindungsbüros in Brüssel, heute im Brüsseler Rathaus das dazugehörige Zertifikat an die Kulturminister der Deutschsprachigen, Französischen und Flämischen Gemeinschaft – Isabelle Weykmans, Alda Greoli und Sven Gatz – sowie an den für immaterielles Kulturerbe zuständigen Ministerpräsidenten der Region Brüssel-Hauptstadt, Rudi Vervoort. Sie zeigten sich erfreut über diese weltweit angesehene Anerkennung.

Laut der 2003 verabschiedeten UNESCO-Konvention zum Erhalt des immateriellen Kulturerbes umfasst das immaterielle Kulturerbe alle Traditionen, Bräuche, Gewohnheiten und Handwerkstechniken, die wir heute pflegen und die wir von einer Generation an die nächste weitergeben möchten. Sie sind Ausdruck einer kulturellen Identität und Vielfalt.

Der Generalsekretär des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Norbert Heukemes, erläuterte während dem Festakt den Werdegang des Antragsdossiers, das die Deutschsprachige Gemeinschaft im Namen Belgiens bei der UNESCO eingereicht hatte. Dies geschah mit der Unterstützung von Brauereiverbänden und einer ganzen Reihe von Bierexpertenvereinigungen, Bierverskostungsclubs und anderen Organisationen, die rund um das immaterielle Kulturerbe herum tätig sind. Die Prüfung des Antrags, der ein strenges Bewertungsverfahren durchlaufen musste, dauerte anderthalb Jahre.

Laut Norbert Heukemes bewertete der zwischenstaatliche Ausschuss der UNESCO, der den Antrag prüfte, vor allem die zahlreichen erfolgreichen Bemühungen zum Erhalt der Bierkultur als äußerst positiv. Er skizzierte die Entwicklung seit 1900, als es noch 3.000 Brauereien in ganz Belgien gab, bis 1960 als durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen nur noch 100 Brauereien übrig geblieben waren.

Traditionsreiches, handwerklich hergestelltes Bier habe an Bedeutung verloren, wodurch auch die Bierkultur und ihre Vielfalt stark bedroht gewesen seien! Faktoren, die die Wiederbelebung der Bierkultur letztlich begünstigt haben, waren, laut Heukemes, die Förderung des Handwerks und der nachhaltigen Entwicklung, die Beharrlichkeit der Brauer, die ihr Wissen weitergaben und weiterentwickelten, der wachsende Dialog zwischen den Brauern und den Konsumenten, die mehr und mehr zu Experten wurden, und nicht zuletzt die Unterstützung des Sektors durch die öffentliche Hand. „Dies alles führte dazu, dass unzählige kleine Brauereien in Belgien ihren Platz fanden sowie Biermuseen und Vereine ins Leben gerufen wurden, die sich dem Erhalt der Bierkultur verschrieben haben und bis heute einen wertvollen Beitrag leisten“, so Heukemes weiter.

Alda Greoli, Vize-Präsidentin der Föderation Wallonie-Brüssel, Ministerin für Kultur und Kind:

„Die Eintragung in die Liste der UNESCO ist die Krönung der Arbeit zahlreicher Bierbrauer, Bierliebhaber, Bierförderer und Zythologen. Sie haben unsere Bierkultur zu dem gemacht hat, was sie heute ist: eine lebendige, international anerkannte und geschätzte Kultur, die Teil unserer belgischen Identität geworden ist.“

Sven Gatz, flämischer Minister für Kultur, Medien, Jugend und Brüssel:

„Die Bedeutung dieser Eintragung kann nicht überschätzt werden. Wir dürfen als Belgier stolz sein auf unsere Bierkultur. Sie ist seit Menschengedenken wesentlicher Bestandteil unseres Zusammenlebens, und sie wird international geschätzt. Es freut mich, dass nun auch die UNESCO die Kreativität und Vielfalt unserer Bierkultur anerkennt und hoffe, dass sie dazu beitragen wird, dass wir unsere Bierkultur mit noch mehr Stolz in die Welt hinaustragen werden.“

Rudi Vervoort, Ministerpräsident der Region Brüssel-Hauptstadt:

„Bierkultur bedeutet so viel mehr als nur die Würdigung des Produkts Bier in all seinen Varianten. Und das wird durch die Eintragung in die UNESCO-Liste hervorgehoben. Bierkultur umfasst auch soziale Gewohnheiten, Bräuche, Traditionen, besondere Kenntnisse und Kompetenzen von einzelnen Menschen, Gruppen und ganzen Gemeinschaften, die von Generation zu Generation weitergegeben werden.“

Isabelle Weykmans, Vize-Ministerpräsidentin der Deutschsprachigen Gemeinschaft und Ministerin für Kultur, Beschäftigung und Tourismus:

„Ich freue mich insbesondere darüber, dass die Deutschsprachige Gemeinschaft als kleinste Gemeinschaft Belgiens den Antrag im Namen des ganzen Landes bei der UNESCO eingereicht, verfolgt und letztlich zu einem guten Ende geführt hat und somit einen so wichtigen Beitrag zur Anerkennung einer Kultur leisten konnte, die Teil unserer Identität ist und auf die wir alle stolz sind und stolz sein dürfen.“

Zum Schluss des Festaktes durfte Ministerin Weykmans dann auch im Namen aller Gemeinschaften und Regionen des Landes das UNESCO-Zertifikat aus den Händen von Paoli Fontani in Empfang nehmen.

Weitere Auskünfte erteilt:

MAIKE KÖTTERING

Pressereferentin

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
Kabinett Vize-Ministerpräsidentin Isabelle Weykmans

Klötzerbahn 32, B – 4700 Eupen

TELEFON +32 87 / 876 758,

E-MAIL maike.koettering@dgov.be